

## Englischer Baumwoll-Jammer.

Die Londoner „Morningpost“ berichtet aus Manchester: Das Wochenende brachte keine Besserung in den Ausichten der Baumwollindustrie. Das allmähliche Schließen der Fabriken, nachdem die laufenden Aufträge erledigt waren, vermehrte die Zahl der Arbeitslosen beträchtlich; die Notlage, die durch die Bruchlegung einer der größten und wichtigsten Industrien unvermeidlich war, ist größer geworden. Der Sitz der Schwierigkeiten ist Liverpool, wo der Baumwollmarkt geschlossen wurde, ohne daß der Arbeitgeberverband der Baumwollspinner gestagt worden wäre. Der Verband führt daher darüber Beschwerde, daß die Möglichkeit wegfiel, auf die Termine Januar und Februar zu verkaufen, ohne daß die Folgen vorher mit den Vertretern des Verbandes erwogen wurden. Der Verband verlangt offenen Markt und freie Einfuhr, da die Mitglieder überzeugt sind, daß bei Fortbestehen der künstlichen Preise es seitens der Spinner unklug wäre, Baumwolle zu kaufen, außer gegen tatsächliche Verkäufe von Garn, und daß die Fortdauer der künstlichen Preise alle Fabriken zum Stillstand zwingen werde. Der Garnhandel von Lancashire in amerikanischer Sektion wurde mehrere Monate mit seltenen Ausnahmen mit beträchtlichem Verlust weitergeführt. Angesichts dieser Tatsache und der unvermeidlichen Dislokation scheint es ein unkluger Schritt des Baumwollkomitees zu sein, einen festen Preis für middling zu 6,50 zu halten, wobei ein Handel unmöglich ist. Der Standpunkt des Spinnerverbandes ist der, daß es nicht befürwortet werden könne, den Preis auf einer künstlichen Höhe zu halten, um die Stabilität der Liverpooler Baumwollimporteure und der Kaufleute in Manchester auf Kosten der Spinner, Fabrikanten und Arbeiter in Lancashire sowie der Konsumenten von Baumwollwaren in den britischen Kolonien und anderen Ländern aufrechtzuerhalten. Der Verband nahm kürzlich eine Resolution an, daß der Preis der Baumwolle allmählich abgestuft werden sollte, um die Parität der Liverpooler Preise auf das Niveau der Newyorker Preise zu bringen und daß mit einer derartigen Abstufung die Notiz der englischen Variation zugleich geregelt werden solle.

Augenblicklich erregt die Lage Indiens natürlich einige Sorge. Deutschland und Oesterreich waren Hauptkäufer für indische Baumwolle. Das hat jetzt aufgehört. Indien befindet sich mit seiner Ernte in ähnlicher Lage wie die amerikanischen Südstaaten. Die Frage ist, wie tief der Preis für Baumwolle sinken wird, da die Ausschneidung der Gewinne eine unheilvolle Wirkung auf die Pflanzler haben und eine ernste Reaktion auf die Märkte im allgemeinen ausüben wird.